

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Die Idee zur Weiterbildung

Psychische Erkrankungen eines oder beider Elternteile stellen für die gesunde psychische Entwicklung eines Kindes ein erhebliches Risiko dar. Nicht selten sind Familien mit psychisch kranken Eltern auch auf Erziehungshilfen angewiesen, wobei ambulante Hilfen wie die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) eine häufig gewählte Hilfeform darstellen. Derzeit sind die Fachkräfte der ambulanten Hilfen und des ASD aber oftmals überfordert, aufgrund der psychischen Erkrankung eines Elternteils die Leistungsfähigkeit der Eltern in Bezug auf die Versorgung, Betreuung, Beziehungsgestaltung und Erziehung ihrer Kinder richtig einschätzen zu können. Es bestehen Unsicherheiten, ob diese Familien mit den bestehenden Jugendhilfeangeboten ausreichend und kindgerecht versorgt werden. Aber auch die Fachkräfte der Einrichtungen in der Erwachsenenpsychiatrie sind zunehmend mehr mit der Frage konfrontiert, wie psychisch kranke Eltern in der Bewältigung ihrer Aufgaben als Mutter oder Vater unterstützt werden können. Eine ganzheitliche Versorgung der Psychiatrie erfordert es, die Elternschaft der Patienten und Patientinnen systematisch in den Behandlungsplan zu integrieren.

Zur Arbeit in diesem Feld bedarf es deshalb der strukturierten Kooperation des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe mit den freien Trägern der Jugendhilfe, aber auch mit den Diensten des Gesundheitswesens im Rahmen eines multidisziplinären Problemzugangs. Dies erfordert von den Fachkräften ganz spezifische Fähigkeiten der Koordination und Integration medizinisch-psychiatrischer und sozialpädagogischer Handlungsstrategien in den Familien im Sinne eines interdisziplinären Problemverständnisses und daraus abgeleiteter Lösungsstrategien.

Die Weiterbildung setzt sich zum Ziel, den teilnehmenden Fachkräften solche Problemzugänge und Handlungsstrategien zu vermitteln und damit die Lücke zu schließen, die es bis heute in der Kooperation von psychiatrischen und sozialpädagogischen Institutionen gibt. Es geht darum, im Sinne interdisziplinärer Handlungsfähigkeit sozialpsychiatrische und sozialpädagogische Handlungsansätze miteinander zu verzahnen und vor diesem Hintergrund realistische und bedarfsgerechte Hilfen für Familien mit psychisch kranken Eltern gestalten zu können.

Wir freuen uns auf die Weiterbildung mit Ihnen.

Die Kooperationspartner

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Leitung	Prof. Dr. Sabine Wagenblass, Hochschule Bremen, Fakultät 3 – Studiengang Soziale Arbeit; Dr. Michael Hipp, Arzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreisgesundheitsamtes Mettmann; Prof. Dr. Reinhold Schone, Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen
Zielgruppe	Fachkräfte aus gesundheits- und sozialberuflichen Arbeitsfeldern
Ort	Fachhochschule Münster
Teilnehmerzahl	20
Teilnahmegebühr	1.750,00 € (ohne Übernachtung und Verpflegung)
Termine	Start: 03.–05.09.2014 (die Termine der nachfolgenden 7 Module entnehmen Sie bitte der Innenseite dieses Flyers)
Unterrichtsstunden	132
Zeiten	10:00–17:00 Uhr (1. Tag), 09:00–16:00 Uhr (2. und 3. Tag), Modul 1 beginnt am ersten Tag um 14:00 Uhr
Anmeldeschluss	13.08.2014

Weitere Informationen und Anmeldung:

Fachhochschule Münster
Hüfferstraße 27
48149 Münster

Telefon: 0251 83-65720
Telefax: 0251 83-65722
E-Mail: weiterbildung@fh-muenster.de
www.weiterbildung-sozialwesen.de

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

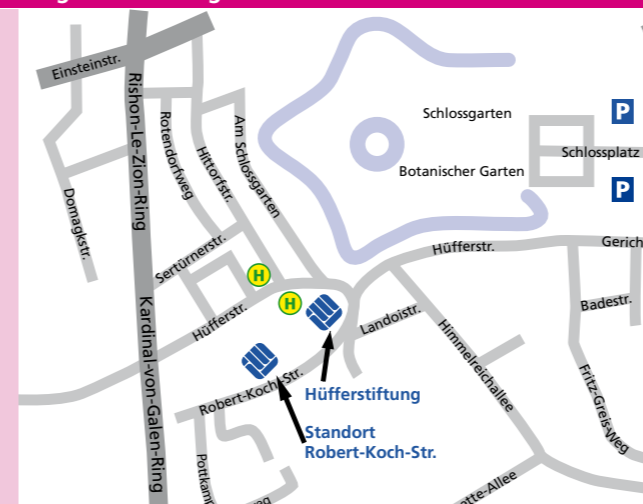
Ansprechpartner
Ramona Geßler, Dipl.-Soz.Päd.
Telefon: 0251 83-65771
Telefax: 0251 83-65722
E-Mail: ramona.gessler@fh-muenster.de

Postadresse
Fachhochschule Münster
Fachbereich Sozialwesen, Referat Weiterbildung
Hüfferstraße 27
48149 Münster

Veranstaltungsadresse
Robert-Koch-Str. 30
48149 Münster
Weitere Informationen und Möglichkeit zur Online-Anmeldung unter:
www.weiterbildung-sozialwesen.de

Anfahrt

Wegbeschreibung Robert-Koch-Str. 30



Online-Anmeldung für alle Weiterbildungen unter:
www.weiterbildung-sozialwesen.de

Fachhochschule
Münster University of
Applied Sciences



Fachbereich Sozialwesen
Referat Weiterbildung

Zertifikatsweiterbildung

Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Start: 03.–05.09.2014

In Kooperation mit:
Hochschule Bremen, Fakultät 3 –
Studiengang Soziale Arbeit



Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Das Konzept

Der Zertifikatskurs „Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien“ umfasst 132 Unterrichtsstunden. Während der Module steht zum einen die Vermittlung von Fachwissen (insbesondere zu psychischen Erkrankungen, entwicklungspsychologischen Grundlagen und Informationen zu Familien- und Helfersystemen) im Vordergrund, zum anderen bildet wissensgeleitetes professionelles Handeln die Schwerpunkte einzelner Module (u.a. Schwierige Gespräche führen, Videotraining, Hilfeplan und Schutzauftrag).

Ein Weiterbildungstag wird sich der individuellen Beratung einzelner, aus dem Teilnehmendenkreis ausgewählter, Praxisfälle widmen (Modul 6). Die Weiterbildung wird kontinuierlich von Anlässen zur Reflexion und Anstoßen zur Erschließung bzw. Erweiterung lokaler interdisziplinärer Netzwerke flankiert.

Um einen möglichst hohen Praxistransfer zu ermöglichen, findet darüber hinaus eine Einbindung von Leitungskräften statt.

Die Inhalte

Modul 1 Einführung in die Weiterbildung; Psychische Krankheitsbilder

- Inhalt**
- Traumafolgestörungen
 - Affektive Störungen
 - Schizophrene Störungen

Referent Dr. Michael Hipp, Arzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreisgesundheitsamtes Mettmann
03.–05.09.2014

Modul 2 Rechtliche Grundlagen der Helfersysteme

- Inhalt**
- Rechtliche Grundlagen verschiedener Hilfen (SGB VIII, V, II und XII, PsychKG NRW)
 - Grundzüge einer sozialrechtlichen Finanzierung (Kostentragung) der Hilfen
 - Funktion der einzelnen Helfersysteme und Helfer-Konflikte wegen der unterschiedlichen „Logiken“ der Systeme

Referent Prof. Dr. Andreas Siemes, FH Münster

Datum 29./30.09.2014

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Modul 3 Entwicklungspsychologie in Theorie und Praxis

Inhalt

1. Tag: Entwicklungspsychologische Grundlagen

- Grundlagen der Bindungstheorie
- Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf das Fürsorgeverhalten der Eltern und die Bindungsentwicklung von Kindern
- Entwicklung und Bedürfnisse in einzelnen Lebensabschnitten

2. Tag: Einführung in die ressourcenorientierte Entwicklungsmethode „Marte Meo“

- Bilder sprechen mehr als tausend Worte – Aktivieren von Fähigkeiten und Beratung mit Hilfe von Videobildern
- Konstruktive Interaktionen zwischen Eltern und Kindern unterstützen
- Auslösen und Vorantreiben von Entwicklungsprozessen

Referentinnen Dr. Christiane Deneke, Kinder- und Jugendpsychiaterin, Hamburg (1. Tag)
Inge Nowak, Dipl. Sozialarbeiterin; Liz. Marte Meo Supervisorin und Ausbilderin (2. Tag)

Datum 20./21.10.2014

Modul 4 Hilfeplan und Schutzauftrag

Inhalt

- Definition von Schutz- und Kontrollkonzepten
- Verfahren und Hilfeplanung (sozialpädagogische Diagnostik)
- Annäherung an das Konstrukt der „Erziehungsfähigkeit“
- Kindeswohlgefährdung (Erkennen, Beurteilen, Handeln)

Referent Prof. Dr. Reinhold Schone, FH Münster

Datum 19./20.01.2015

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Modul 5/6 Das Familiensystem / Fallberatung

Inhalt

1.-2. Tag: Familiensystem

- Die systemische Sicht auf die Familie
- Die Bedeutung von psychischen Erkrankungen für das System Familie und die einzelnen Familienmitglieder
- Ressourcen erkunden, Familiensysteme unterstützen
- Bewährte Konzepte in der Praxis

3. Tag: Fallberatung ausgewählter Praxisfälle in der Gruppe

ReferentIn Prof. Dr. Sabine Wagenblass, Hochschule Bremen (1. und 2. Tag)
Dr. Michael Hipp, Arzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie
Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreisgesundheitsamtes Mettmann (3. Tag)

Datum 24.–26.02.2015

Modul 7 Begleiten-Beraten-Stabilisieren

Inhalt

- Störungsspezifische Interventionen für gelingende Kommunikation mit psychisch kranken Eltern
- Einübung einer motivierenden Gesprächsführung
- Grenzen der Beratung

Referentin Irmgard Köster-Goorkotte, Dipl.-Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Datum 15./16.04.2015

Modul 8 Begleiten-Beraten-Stabilisieren II

Inhalt

- Methoden und Instrumente der lösungsorientierten Beratung

Referent Prof. Dr. Stephan Barth, FH Münster

Datum 18./19.05.2015

Modul 9 Präventionsarbeit, „Best-Practice-Modell“ und Abschluss der Weiterbildung

Inhalt

- Fachvortrag und Diskussion „Kinder psychisch kranker Eltern – Fälle, Forschung, Perspektiven“

Referent Felix Braun, Dipl. Pädagoge, Leiter Beratungsstelle Südviertel e.V., Münster

Datum 18.08.2015

Zertifikatsweiterbildung Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien

Zum Zertifizierungsverfahren

Um die Weiterbildung mit dem Zertifikat „Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien“ abschließen zu können, bedarf es neben der regelmäßigen Teilnahme an allen Modulen, des Verfassens einer Abschlussarbeit (10–15 Seiten) sowie der erfolgreichen Absolvierung eines Kolloquiums.

Basis der Abschlussarbeit sind sogenannte Lernportfolios. Diese beinhalten Fragestellungen, die im Laufe der Zertifikatsweiterbildung von den Teilnehmenden bearbeitet werden müssen (Abgabetermin: 19.06.2015).

Die Kolloquien dienen der Reflexion der Lernportfolios und finden in Kleingruppen am letzten Tag (18.08.2015) der Weiterbildung statt.

Zum Praxistransfer

Die Zertifikatsweiterbildung „Sozialpsychiatrische Fachkraft in der Arbeit mit Familien“ verfolgt das Ziel, nicht nur eine hohe Zufriedenheit und positive Lernerfahrungen auf Seiten der Teilnehmenden auszulösen, sondern darüber hinaus auch einen entsprechenden Transfer der Weiterbildungsinhalte in die berufliche Praxis zu ermöglichen.

Wie zahlreiche Studien belegen, tragen Transferbarrieren innerhalb der eigenen Organisation (gewohnte Routinen, unbewegliche Kollegen/-innen, fehlende Nachbereitung von Weiterbildungsinhalten etc.) dazu bei, dass ein großer Anteil der Weiterbildungsinhalte nicht in den beruflichen Alltag übertragen werden kann. Um diesem „Transferverlust“ entgegenzutreten, sollen alle Teilnehmenden während der gesamten Weiterbildungsdauer durch sogenannte „Transferpaten“ aus den jeweiligen Institutionen begleitet werden.

Die Transferpaten führen in regelmäßigen Intervallen Reflexionsgespräche mit den Teilnehmenden und tragen so zur Umsetzung des Erlernten in die tägliche Praxis bei.

Als Transferpaten sollen in erster Linie Leitungskräfte gewonnen werden, da diese qua Rollendefinition nicht nur für die Personalentwicklung innerhalb der jeweiligen Organisation zuständig sind, sondern darüber hinaus auch über die entsprechenden Ressourcen verfügen, um mögliche „Transferbarrieren“ minimieren zu können.

Alle Transferpaten sind sowohl zum Auftakt der Weiterbildung (1/2 Tag), als auch zum Abschluss der Weiterbildung (1/2 Tag) eingeladen.